

**Interpellation Keller-Grabs (49 Mitunterzeichnende):
«Vom Cabaret zur Prostitution oder Champagner, Plüsch und prekäre Arbeit**

Das Bundesamt für Migration führt zurzeit eine Vernehmlassung bei den Kantonen und interessierten Kreisen über die Situation der Cabarettänzerinnen durch. Spätestens anfangs 2007 wird über die Ergebnisse informiert. Sehr viele Erkenntnisse sind jedoch bereits vorhanden und in den Medien publiziert worden. Eine Studie des Fraueninformationszentrums Zürich (FIZ) hat aufgezeigt, dass die Arbeits- und Lebensbedingungen der Cabarettänzerinnen in der Schweiz misslich sind und dass den Frauen die minimalsten Rechte abgesprochen werden.

Da ist zum Beispiel das Champagnersystem, das die Frauen dazu zwingt, die Gäste zum Trinken zu animieren. Monatlich wird vom Cabarettbetreiber festgelegt, wie viel Umsatz eine Tänzerin machen muss. Je nach dem wird nun der Lohn höher (Umsatzbeteiligung) oder, wenn der Chef mit den Leistungen nicht zufrieden ist, wird Geld vom Lohn (laut Vertrag mindestens Fr. 2300.–) abgezogen. Dieses System ist einzigartig in der Schweiz und für die Frauen katastrophal. Es ruiniert die Gesundheit und führt in sehr vielen Fällen auf direktem Weg in die Prostitution. Denn, wer bezahlt schon Fr. 700.– für eine Flasche Champagner und gibt sich mit ein bisschen Gesellschaft zufrieden? Die Abhängigkeit und somit Verletzlichkeit der Frauen beginnt aber bereits bevor sie in einem Cabaret mit der Arbeit beginnen. Um den Vermittlungsdienst zu bezahlen, Fotos bei einem professionellen Fotografen zu machen, eine Perücke, Kleider zu kaufen, die Reise zu organisieren, müssen sie bereits hohe Darlehen aufnehmen, meistens bei den zukünftigen Arbeitgebern. So sind sie schon vor Antreten der Stelle hoch verschuldet und somit in hohem Masse abhängig vom Arbeitgeber. Dazu kommt noch, dass viele der Frauen illegal in die Schweiz geholt werden, den Arbeitsort jeden Monat wechseln müssen, keinerlei Kontakte knüpfen können und deshalb grosse Angst haben, ihre «Peiniger» anzuzeigen. Sie haben Angst, sofort ausgewiesen zu werden. Natürlich sind sie weder über Anlaufstellen noch Hilfsangebote informiert.

Eigentlich sollte ein L-Ausweis diesen Frauen, die meistens aus der Ukraine, Russland, Rumänien oder den baltischen Staaten kommen, einen minimalen Schutz geben und damit die Möglichkeit, ihre Rechte ein zu fordern. Die Realität sieht aber leider völlig anders aus. Es werden zu wenige oder gar keine Kontrollen durchgeführt, die Frauen kennen ihre Rechte und unsere Sprache nicht, sind gesundheitlich und psychisch angeschlagen, und somit meistens total abhängig vom Cabarettbetreiber.

Den Kantonen obliegt die Bewilligung des L-Ausweises. Sechs Kantone haben die Ausweise bereits abgeschafft oder nie eingeführt, darunter der Kanton St.Gallen. Das FIZ plädiert unter anderem dafür, dass das Aufenthaltsrecht nicht mehr mit einer Arbeitsstelle bei einem Cabaret verbunden sein soll, damit die Frauen weniger abhängig und ausgeliefert sind.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb gibt es im Kanton St.Gallen keine L-Bewilligung?
2. Welchen Schutz bietet der Kanton den ausländischen Cabarettänzerinnen?
3. Werden genügend Kontrollen durchgeführt?
4. Werden die Frauen über ihre Rechte aufgeklärt?
5. Und ... können sie ihre Rechte auch geltend machen?
6. Werden Institutionen unterstützt, die den Frauen rechtliche und gesundheitliche Hilfestellung leisten?»

27. November 2006

Keller-Grabs

Ackermann-Fontnas, Aguilera-Jona, Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Baumgartner-Flawil, Beeler-Ebnat-Kappel, Blöchli-Moritz-Abtwil, Blumer-Gossau, Boesch-St.Gallen, Bosshart-Altenrhein, Brunner-St.Gallen, Büeler-Flawil, Colombo-Jona, Denoth-St.Gallen, Dudli-Werdenberg, Eberhard-St.Gallen, Engeler-St.Gallen, Erat-Rheineck, Falk-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gemperle-Goldach, Gilli-Wil, Graf Frei-Diepoldsau, Grob-Necker, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hermann-Rebstein, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Kofler-Schmerikon, Kündig-Rapperswil, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Mettler-Wil, Möckli-Rorschach, Müller-St.Gallen, Nufer-St.Gallen, Oppliger-Frümsen, Probst-Walenstadt, Ricklin-Benken, Rutz-Flawil, Schmid-Gossau, Schrepfer-Sevelen, Walser-Sargans, Walser-Vilters, Wang-St.Gallen, Würth-Rorschacherberg